

Eintrittsphasen phänologischer Phasen 1989, zweiter Teil

siehe auch Beilage Nr. 30, Jahrgang 13, 1989

Wie schon nach der Beilage Nr. 30, dem ersten Teil der phänologischen Phasen vermutet werden konnte, mußte sich zunächst die Verfrühung der phänologischen Phasen fortsetzen. Aufgrund der eher trocken ablaufenden Saison und der damit verbundenen höheren solaren Einstrahlung ist auch der Ablauf der landwirtschaftlichen Arbeiten bis weit in den Herbst hinein so günstig und früh gewesen, wie seit mehr als 20 Jahren nicht mehr. Die umseitige Tabelle gibt hierfür wieder auszugsweise für eine Reihe landwirtschaftlicher und einer forstwirtschaftlichen Kulturart gute Auskunft.

Danach konnte der Mais um gut eine Woche als früher gedrillt werden und sein Aufgang war um diesen Betrag ebenfalls früher. Der überaus warme und meist noch gerade ausreichend feuchte Monat Mai bestätigt wieder einmal, daß die Maispflanze schnell "von der Erde wegkommen" soll, um gute Erträge zu gewährleisten. Dies geschah durch die frühe Wärme. Mais Fahnschieben lag dann auch um mehr als 2 Wochen früher als normal, genau wie die Siloreife. Trotz unserer häufigen Hinweisen nun auch früher als normal zu ernten, wurde das oft nicht getan in der Praxis. So wurde auf korrekte Silierqualität, hohe Verdaulichkeit und optimale Nährstoffkonzentration verzichtet. Anders beim ersten Grünlandschnitt. Auch hier reiften die Gräser um 14 Tage früher heran, als die Grünlandexperten dies wahrhaben wollten, aber aufgrund unserer zügigen Beratung, unterstützt durch die einschlägigen Gremien der Landwirtschaftskammer Kiel und dem Grünlandinstitut in Bredstedt, wurde eine einmalige Spitzenernte an Menge und Qualität erzielt.

Der hier aufgeführte Heuschnitt, um etwa 14 Tage früher als normal, beweist diese Verfrühung eindringlich genug. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in das vieljährige Vergleichsmittel Heuschnittzeiten eingehen aus 30 Jahren und diese Zeiten früher recht viel später lagen als heute. Die Qualität hat sich bis heute aus Gründen vorgezogener Schnitte verbessert. Stellvertretend für die Getreideernte steht die Vollreife des Weizens wiederum um mehr als 2 Wochen früher als dies langjährig der Fall ist. Vor allem die abnehmende Hand, also der Handel reagierte hier sehr früh mit vorgezogener Aufnahme und Verschiffung. Im weiteren Verlauf räumte also das Getreide früh, konnte technisch viel günstiger geborgen werden (sehr günstige Kornfeuchten und Fallzahlen!) als normal und alle Folgearbeiten gestalteten sich energiesparend und für die Folgeernte vorteilhaft. Ob allerdings eine um 3 Wochen und mehr vorgezogene Fröhsaat bei Weizen mit ebenso frühem Aufgang Angriffen von Vektoren (Insekten) und damit im Zusammenhang stehenden Infektionen Vorschub geleistet hat, wird sich im kommenden Jahr herausstellen. Trotz der zeitweiligen Trockenheit ist Raps rechtzeitig aufgegangen und hat sich aufgrund der langandauernden Herbstwärme ausgezeichnet - gebietlich sogar übernormal üppig entwickelt. An Fläche wurde fast ein Drittel Raps mehr gesät als normal. Dieser zunächst warme Herbst, verbunden mit einer frühen Bestellung, frühem Aufgang und sehr günstigen Bestellungsbedingungen führte bei Getreide oft zum Doppelringstadium bereits im Herbst. Besonders im südlichen Niedersachsen ist dies eine Garantie für eine positive Überwinterung und hohen Ertrag.

Dieses frühe und grundsätzlich als günstig für die landwirtschaftlichen Arbeiten zu beurteilende Jahr ist in dieser Abfolge selten. Es durfte zunächst scheinen, daß einem frühen Sommer auch ein früher Herbst und Winter folgen. Dies war aber nicht der Fall, wenn auch der November mit seiner unnormalen und langandauernden Hochdrucklage Fröste und wenig Niederschlag brachte, die ebenfalls ein besonderes Witterungsereignis darstellen. Im Jahr 1989 sind schon eine Reihe von unnatürlichen Witterungsereignissen aufeinandergetroffen, die wir so in der Geschichte der letzten 50 Jahre nicht wieder finden. Bis zum Jahresende konnte die Landwirtschaft aber eigentlich meist gut damit leben und Schäden bei Neusaaten sind bisher nicht ersichtlich.

Phänologische Phasen (Stand 15.12.1989)

G e b i e t	Phase 23*		Phase 31		Phase 42		Phase 50		Phase 55		Phase 56		Phase 59		Phase 64		Phase 65	
	Det.**	Abw.***	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.	Dat.	Abw.
Schleswig-Holst. Westküste	18.05.	+ 1	23.05.	-18	22.07.	-12	02.08.	-15	03.09.	+ 4	18.09.	- 7	22.09.	-18	18.10.	+ 1	27.09.	-27
Schleswigsche Geest	16.05.	- 3	22.05.	-24	20.07.	-11	06.08.	-19	02.09.	- 2	11.09.	-15	24.09.	-14	14.10.	- 5	08.10.	-16
Holsteinische Geest	13.05.	- 5	20.05.	-20	10.07.	-17	03.08.	-17	04.09.	- 2	07.09.	-13	28.09.	- 8	18.10.	- 7	11.10.	-15
Schleswig-Holst. Hügelland	13.05.	- 6	23.05.	-18	16.07.	-13	07.08.	-15	29.08.	- 4	10.09.	-14	21.09.	-10	12.10.	-13	09.10.	-14
Niedersachsen- Küste	17.05.	- 4	27.05.	-12	24.07.	- 6	04.08.	-15	09.09.	+ 2	22.09.	- 3	27.09.	-13	13.10.	-11	13.10.	-11
Westl.Nieder- sachsen	13.05.	- 4	20.05.	-17	12.07.	-13	03.08.	-15	06.09.	0	16.09.	- 7	01.10.	- 6	17.10.	-14	18.10.	-15
Nördl.Nieder- sachsen	15.05.	- 3	24.05.	-14	15.07.	-12	03.08.	-16	07.09.	+ 2	15.09.	- 6	27.09.	- 8	17.10.	- 9	13.10.	-21
Nordöstliches Niedersachsen	12.05.	- 7	24.05.	-13	13.07.	-10	31.07.	-17	07.09.	+ 2	14.09.	- 7	26.09.	- 7	16.10.	-11	13.10.	-21
Raum Hannover Braunschweig	15.05.	- 3	22.05.	-13	13.07.	-11	01.08.	-14	02.09.	- 3	11.09.	- 8	03.10.	- 1	18.10.	-11	17.10.	-18
Raum Göttingen	17.05.	- 7	21.05.	-13	12.07.	-12	02.08.	-19	04.09.	0	14.09.	- 8	24.09.	-10	19.10.	-10	19.10.	-14

* Phase 23: Aufgang Mais
 Phase 55: Aufgang Wi-Raps
 Phase 65: Aufgang Wi-Weizen
 Phase 31: 1. Heuschnitt
 Phase 56: Mais, Teigreife
 Phase 42: Mais Fahnschieben
 Phase 59: Aufgang Wi-Gerste
 Phase 50: Vollreife Wi-Weizen
 Phase 64: Blattfall Rotbuche

** Gebietsmittel

*** Abweichung in Tagen vom langjährigen Gebietsmittel (- verfrüht, + verspätet)